

Brüder Grimm

## Der Rattenfänger von Hameln

Im Jahr 1284 ließ sich zu Hameln ein wunderlicher Mann sehen. Er hatte einen Rock von vielfarbigem, buntem Tuch an, und gab sich für einen Rattenfänger aus, indem er versprach, gegen ein gewisses Geld die Stadt von allen Mäusen und Ratten zu befreien. Die Bürger sagten ihm diesen Lohn zu und der Rattenfänger zog sein Pfeifchen heraus und piffte, da kamen alsbald die Ratten und Mäuse aus allen Häusern hervorgekrochen und sammelten sich um ihn herum. Als er nun meinte, es wäre keine zurückgeblieben, ging er aus der Stadt hinaus in die Weser. Der ganze Haufen folgte ihm, stürzte ins Wasser und ertrank.

Als aber die Bürger sich von ihrer Plage befreit sahen, reute sie der versprochene Lohn, und sie verweigerten ihm dem Mann, so dass er verbittert wegging. Am 26. Juni kehrte er zurück in Gestalt eines Jägers, schrecklichen Angesichts, mit einem roten, wunderlichen Hut, und ließ seine Pfeife in den Gassen tönen. Als bald kamen diesmal nicht Ratten und Mäuse, sondern Kinder, Knaben und Mägdlein vom vierten Jahr an in großer Anzahl gelaufen. Diese führte er immer spielend zum Ostertore hinaus in einen Berg, wo er mit ihnen verschwand. Nur zwei Kinder kehrten zurück, weil sie sich verspätet hatten. Von ihnen aber war das eine blind, so dass es den Ort nicht zeigen konnte und das andere stumm, dass es nicht erzählen konnte.

Ein Knäblein war umgekehrt, seinen Rock zu holen, und so dem Unglück entgangen. Einige sagten die Kinder seien in eine Höhle gekrochen und in Siebenbürgen wieder herausgekommen. Es waren ganze 130 Kinder verloren.